

21. September 2020

Patricio Frei
Talweg 165
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Karin Niedermann
8610 Uster



Traktandum 6 – Interpellation 591 von Patricio Frei und Marco Ghelfi (Grüne) – Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

Wer noch die Schlagzeilen der letzten Monate und Tage in Erinnerung hat, kann eigentlich gar nicht anders, als der Interpellation seine Stimme zu geben: In unserem Trinkwasser finden sich Rückstände von Pestiziden wie z.B. Chlorothalonil. Erst gerade am letzten Dienstag den 15. September hat der Kanton Zürich unter der Ägide von Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli die Bevölkerung informiert, dass 60% der Grundwasserproben die Höchstwerte überschreiten. Auch das Trinkwasser bleibt nicht verschont. Allein in Uster muss in vier Quellen das Wasser mit sogenanntem «unbelasteten Trinkwasser» verdünnt werden.

Das Thema der Interpellation ist also hochaktuell. Die Interpellation will, dass die Stadt Uster ihre eigenen Vorgaben im Umgang mit Pestiziden überprüft und deren Einsatz nur noch sehr restriktiv erlaubt. Wir wollen erreichen, dass die Stadt die Gärtnerinnen und Gärtner dazu animiert, ihre Flächen möglichst biologisch zu bewirtschaften. Dazu soll sie die Positivliste verteilen und Veranstaltungen oder Kurse anbieten. Und wo die Stadt die Möglichkeiten hat, soll sie auch Verbote für Pestizide aussprechen, etwa für die Schrebergärten auf städtischem Boden. Verbote sind in diesem Fall tatsächlich angebracht. Denn ein Menschenrecht für die Verwendung von Pestiziden gibt es nicht.

Wenn wir die Stadt Uster, die Gärtnerinnen und Gärtner für eine nachhaltigere Bewirtschaftung unseres Bodens gewinnen, profitieren wir letztlich alle: Unser Trinkwasser wird weniger belastet – und die Hobbygärtnerinnen und -gärtner erhalten gesünderes Gemüse und Früchte.

Wir Grünen sind uns aber bewusst: Auch wenn diese Interpellation die nötige Unterstützung erhält und der Stadtrat die geforderten Massnahmen angeht, wird es dauern, bis wir wieder ohne Bedenken das Ustermer Trinkwasser trinken können. Dafür braucht es weitere Massnahmen – nicht nur bei den Hobbygärtnerinnen und -gärtnern.

Patricio Frei
Fraktionspräsident Grüne